

Pressemitteilung 6.11.2017

Neue dänisch-deutsche Offshore-Kooperation mit großem Potenzial

Grenzen- und branchenübergreifende Synergien zwischen dänischem Offshore-Cluster und Schleswig-holsteinischem Erneuerbare-Energien-Netzwerk

Über 1000 Unternehmen in Schleswig-Holstein arbeiten im Windenergie-Sektor, und mit Windparks wie Dan Tysk und Butendiek im Helgoland-Cluster wird fast ein Drittel der in Deutschland erzeugten Offshore-Windenergie in der Nähe von dänischen Gewässern erzeugt. Auch die Wartung vieler Offshore-Windenergieanlagen erfolgt von Esbjerg aus. In dieser dänischen Hafenstadt trafen sich kürzlich Vertreter von Offshoreenergy.dk, dem dänischen Offshore-Cluster mit über 240 Mitgliedern, und des schleswig-holsteinischen Netzwerks EE.SH, das 120 Unternehmen der Erneuerbare-Energie-Branche vertritt, um einen Kooperationsvertrag zu unterzeichnen.

„Dadurch bieten sich spannende Kooperationsmöglichkeiten für unsere Mitgliedsunternehmen“, sagte Glenda Napier, Geschäftsführerin von Offshoreenergy.dk. Die deutsche Offshore-Industrie ist unser direkter Nachbar und hat großes Potenzial. Wir wissen, dass zusätzlich zu den bereits vorhandenen Windparks bis 2025 noch einmal 1000 Megawatt im Helgoland-Cluster installiert werden sollen, und es gibt weitere Ausbaupläne. Das dänische Offshore-Cluster hat viel Erfahrung in den Bereichen Installation und Logistik, die auf den deutschen Markt übertragbar ist.“

Offshoreenergy.dk vertritt die gesamte Offshore-Industrie, neben der Windindustrie auch die Bereiche Öl- und Gasförderung sowie Wellenenergie. „Diese sektorenübergreifende Erfahrung macht das Cluster zu einem interessanten Partner für uns“, sagte EE.SH-Projektleiter Sascha Wiesner: „Wir können viele Erfahrungen aus der Öl- und Gasindustrie in der Offshore-Windindustrie anwenden. Wir haben Mitgliedsunternehmen, die in beiden Branchen aktiv sind, aber nicht so viele wie unsere dänischen Partner. Die Kooperation kann uns hier voranbringen.“

Über die Hälfte der Mitglieder von Offshoreenergy.dk sind sowohl im Öl- und Gasgeschäft wie in der Windindustrie aktiv. „Wir sehen ein großes Innovationspotenzial darin, existierende Kenntnisse in neuen Bereichen anzuwenden. Zum Beispiel baut die Firma Statoil zurzeit den ersten Windpark auf Schwimm-Fundamenten. Auch 30 Prozent der Zulieferer kommen aus dem Öl- und Gasbereich. Dies zeigt, dass wir Offshore als Ganzes betrachten müssen“, erklärte Glenda Napier.

Ansprechpartner:

Glenda Napier, CEO Offshoreenergy.dk: 0045 4214 9174

Sascha Wiesner, Projektleiter EE.SH: 0049 4841 668 521

Sune Falther, Head of Communications Offshoreenergy.dk: 0045 6160 0180